

Wohnheim St. Elisabeth

Konzept des Wohn- und Betreuungsangebots in Mendig



Caritas Zentrum Mendig – Polch – Mayen



ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe



Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort..... | 3 |
| 1. Grundlagen | 4 |
| 2. Personenkreis und Zielsetzung | 5 |
| 3. Begleitangebote | 6 |
| 4. Standort und Raumangebot | 10 |
| 5. Personal und Betreuungszeiten | 11 |
| 6. Mitbestimmung und Mitgestaltung..... | 12 |
| 7. Qualitätsmanagement..... | 13 |
| 8. Vernetzung | 14 |

Kontakt



Kludia Racke-Hackenbruch
Einrichtungsleitung

Telefon: 0 26 52/5 86-322
 Telefax: 0 26 52/5 86-331
 E-Mail: k.racke.hackenbruch@srcab.de



Astrid Klasen
stellv. Einrichtungsleitung

Telefon: 0 26 52/5 86-324
 Telefax: 0 26 52/5 86-331
 E-Mail: a.klasen@srcab.de



Melanie Schuth
Leitung Bereich Wohnen in der Gemeinde Mendig

Telefon: 0 26 52/5 86-321
 Telefax: 0 26 52/5 86-331
 E-Mail: m.schuth@srcab.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Caritas Zentrum, einer Einrichtung der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH, verwirklichen wir sinnerfüllte Wohn- und Lebensräume für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung sowie unterschiedlichem Unterstützungsbedarf.

Mit unseren breit gefächerten Angeboten an den Standorten Mendig, Polch und Mayen ermöglichen wir differenzierte Lebens- und Beschäftigungsformen mit entsprechenden bedürfnisorientierten Betreuungs- und Begleitstrukturen.

Um möglichst passgenaue Betreuungsangebote zur Verfügung stellen zu können, stimmen wir das jeweilige Angebot gemeinsam auf die Ressourcen und Bedürfnisse des betreffenden Menschen ab, damit ein größtmögliches Maß an selbstbestimmter Lebensgestaltung möglich wird.

Sowohl in unseren differenzierten zentralen und dezentralen, gemeindeintegrierten Wohnangeboten als auch in unserer Tagesförderstätte orientieren sich unsere ganzheitlichen Betreuungs- und Begleitangebote an den Grundsätzen von gesellschaftlicher Teilhabe und Teilgabe, Selbstbestimmung und Normalisierung.

Alle Angebote berücksichtigen die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen sowie die Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention nach Partizipation, Vernetzung und Inklusion in die bestehenden Sozial- und Nahräume.

In unseren multiprofessionellen Teams wurden unter weitmöglichster Beteiligung unserer Kunden differenzierte Wohn- und Betreuungskonzepte erarbeitet. Im Rahmen unserer Qualitätssicherung werden alle Konzepte regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Sie halten das Konzept unseres Wohnheims St. Elisabeth in Ihren Händen.

Auf Anfrage erhalten Sie gerne auch die Konzepte unserer anderen Wohn- und Betreuungsangebote in Mendig, Polch und Mayen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Caritas Zentrum

1. Grundlagen

Basierend auf unseren vielfältigen und langjährigen Erfahrungen widmen wir uns im Caritas Zentrum der Verwirklichung von sinnerfüllten Wohn- und Lebensräumen für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung sowie unterschiedlichem Unterstützungsbedarf. Wir verstehen uns als sozialer Dienstleister für unsere Kunden mit ihren individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen, die somit jederzeit im Mittelpunkt allen Handelns der Mitarbeiter stehen.

Kundenorientierung bedeutet für uns, entsprechend dem Anspruch auf größtmögliche Selbstbestimmung, Autonomie und Mitwirkung des Einzelnen, den Menschen mit Behinderung als Experten in eigener Sache zu sehen. Wir versuchen gemeinsam mit allen Beteiligten, eine sinnerfüllte und möglichst selbstbestimmte Lebensgestaltung zu ermöglichen und setzen

uns für Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben sowie für eine zivilgesellschaftliche Vernetzung ein.

Gemäß unserem christlichen Auftrag begegnen wir jedem Menschen in seiner Einzigartigkeit mit Würde und Respekt. Diese christliche Haltung ist Grundlage unserer gesamten Arbeit. Für uns heißt das, dass wir jeden Kunden mit seinen individuellen Anliegen ernst nehmen, ihm ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung stellen, das auf seine Bedürfnisse, seine Ressourcen und seinen Unterstützungsbedarf abgestimmt ist, und ihm somit als verlässlicher Partner auf seinem Weg zur Seite stehen.

Alle unsere Angebote sind regionalisiert, personenzentriert und basieren auf den gesetzlichen Grundlagen nach den Sozialgesetzbüchern, dem Landesgesetz für Wohnformen und Teilhabe in Rheinland-Pfalz sowie dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz.



2. Personenkreis und Zielsetzung

Das Wohnheim St. Elisabeth ist ein Wohnangebot für erwachsene Menschen unterschiedlichen Alters mit primärer mittelgradiger bis schwerer geistiger Behinderung. Das Angebot bietet neben einem sozialräumlich orientierten Wohnen auf Dauer eine Alltagsbegleitung, die eine selbstbestimmte, personen-, bedürfnis-, interessen- und ressourcenorientierte Lebensgestaltung und Lebensbewältigung sowie soziale und gesellschaftliche Teilhabe und Teilgabe ermöglicht.

Die hier lebenden Menschen verfügen über ein bestimmtes Maß an Kompetenzen zur Alltagsbewältigung in den Bereichen der individuellen Basisversorgung, der Mobilität und der räumlichen, situativen und zeitlichen Orientierung sowie über eine ausreichende Kommunikationsfähigkeit und Sozialkompetenzen, um einfache Absprachen treffen und soziale Regeln anerkennen zu können.

Unabhängig von diesen individuell bestehenden Kompetenzen zeigt die Mehrzahl der Bewohner neben der festgestellten primären geistigen Behinderung zusätzliche psychosoziale Verhaltensbesonderheiten unterschiedlicher Art und Ausprägung, die eng strukturierte Rahmenbedingungen und eine beständige, Sicherheit und Orientierung gebende Alltagsstrukturierung erforderlich machen.

Aufgrund der Art und des Ausmaßes ihrer Behinderung und dem hieraus resultierenden

Unterstützungsbedarf sind die Bewohner auf eine 24-stündige Begleitung und Betreuung zur Bewältigung des Wohn- und Lebensalltags angewiesen. Der umfassende Begleit- und Betreuungsbedarf begründet sich neben dem Hilfebedarf zur Alltagsbewältigung durch die neben der Behinderung vorliegende Bandbreite der Verhaltens- und Persönlichkeitsbesonderheiten sowie die individuellen Teilhabebedarfe. Begleitung, Betreuung und Unterstützung sind dabei in Abhängigkeit von den individuellen Ressourcen des Einzelnen primär in den Lebensbereichen notwendig, die noch nicht oder nicht mehr selbstständig bewältigt werden können.

Zur Ausgestaltung eines weiteren Lebensraums besuchen die Bewohner des Wohnheims St. Elisabeth in der Regel die Tagesförderstätte des Caritas Zentrums in Mendig, gehen einer Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung nach oder sind aus dieser Tätigkeit heraus verrentet und erhalten tagesstrukturierende Maßnahmen.

Aus dem Anspruch, den hier lebenden Menschen mit geistiger Behinderung einerseits ein individuelles Höchstmaß an Selbstbestimmung, Individualität und Normalisierung sowie sozialer, gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe und Partizipation im bestehenden Gemeinwesen zu ermöglichen und andererseits den besonderen Bedarfen nach Strukturierung, Orientierung und Sicherheit zu entsprechen, ergibt sich die Notwendigkeit und zugleich die Selbstverständlichkeit eines differenzierten Wohnangebots.

Ziel ist es, für Menschen mit geistiger Behinderung, die zusätzlich psychosoziale Besonderheiten zeigen, ein Umfeld zu schaffen, das

ihnen – unter Berücksichtigung, Förderung, Erhalt und Orientierung an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Ressourcen – Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Eigenständigkeit ermöglicht und genügend Freiraum zur individuellen Gestaltung ihrer persönlichen Handlungsabläufe, Lebensgestaltungswünsche und persönlichen Perspektiven bietet.

Von besonderer Bedeutung ist für uns hierbei das Treffen von individuellen, verlässlichen Absprachen und Vereinbarungen sowie die Vermittlung von allgemeingültigen, gesellschaftsüblichen Werten und Normen. Über die Bewusstseinsbildung für Verantwortung und Pflichten innerhalb einer Gemeinschaft sowie für ein Erscheinungsbild, das sowohl der Individualität Raum lässt als auch gesellschaftliche Akzeptanz sichert, gewährleisten wir ein Wohn- und Lebensumfeld, das den besonderen Unterstützungsbedarf berücksichtigt und gleichermaßen genügend Freiraum zur individuellen und selbstbestimmten Gestaltung lässt.

3. Begleitangebote

Die Begleitangebote im Wohnheim St. Elisabeth sind als ganzheitlicher Begleit- und Betreuungsansatz zu verstehen, immer im Hinblick auf größtmögliche Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Normalisierung.

Daher sind die Begleitangebote individuell auf den Einzelnen mit seinen Ressourcen, Bedürfnissen und seinem Unterstützungsbedarf zugeschnitten und umfassen je nach Bedarf Beratung, Motivation und Anleitung ebenso wie Hilfestellung, Begleitung und Unterstützung

bis hin zur vollständigen Übernahme einzelner Bereiche. Darüber hinaus beinhalten sie individuell abgestimmte Trainingsangebote zur weiteren Verselbstständigung.

Soweit erforderliche Leistungen vom Wohnangebot nicht umfasst sind, kooperieren wir mit Diensten und Trägern von Angeboten und Maßnahmen und unterstützen die Bewohner bei Antragsverfahren.

Das Wohnheim St. Elisabeth bietet folgende Begleitangebote, die bei Bedarf verändert und erweitert werden können:

Basis- und Selbstversorgung

- Individuelle Basisversorgung, wie z.B.:
 - Sicherstellung der Wäscheversorgung (Kauf, Pflege und Instandhaltung)
 - Organisation und Nutzung von Inkontinenzhilfsmitteln bei Bedarf
 - Unterstützung bei der täglichen Körperpflege
 - Sicherstellung von ausreichender, angemessener Bekleidung entsprechend dem individuellen Geschmack sowie altersgerechter und geschlechtsspezifischer Merkmale
 - Organisation und Begleitung von Friseur- und Fußpflegeterminen
- Förderung und Erhalt der Mobilität durch z.B.:
 - Beratung, Organisation, Einsatz, Pflege und Instandhaltung geeigneter individueller Hilfsmittel und Hilfen
 - Angebote zum Erhalt und zur Erweiterung der Mobilität



Assistenz beim Einkauf

- Sicherstellung gesunder und ausgewogener Ernährung und individueller Mahlzeitengestaltung durch z.B.:
 - Zubereitung von ausgewogenen, gesunden und abwechslungsreichen Mahlzeiten und ggf. Hilfe bei der Einnahme, Beratung und Anleitung zu gesundheitsbewusster Ernährung
 - Bereitstellung von Sonderkostformen und Spezialgeschirr bei Bedarf
 - Visualisierung von Essensplänen
 - Wahrung der gängigen Tischkultur
 - Beachtung individueller Essgewohnheiten
- Sicherstellung eines individuell angemessenen Wohnumfelds durch z.B.:
 - Begleitung und Hilfe bei der individuellen Wohnraumgestaltung
 - Jahreszeitlich orientierte, erwachsenengerechte Dekoration in Privat- und Gemeinschaftsräumen
 - Altersgerechte, unfallsichere Raumgestaltung
 - Bedarfsgerechte Reinigung

Alltagsbewältigung, Tages- und Freizeitgestaltung

- Sicherung von Orientierung gebenden Abläufen und Strukturen, Bereitstellung von strukturellen Orientierungshilfen durch z.B.:
 - Organisation und Begleitung des Alltags
 - Beratung und Unterstützung bei der Nutzung von Hilfsmitteln zur Selbstorganisation (z.B. Pictogendakalender, Visualisierung, Tages- und Wochenpläne)
 - Schaffung wiederkehrender Abläufe und Rituale
 - Schaffung einer geregelten Tages- und Wochenstruktur
 - Anleitung zur eigenständigen Strukturierung des Tages
- Ermöglichung individuell sinnerfüllter Freizeitgestaltung sowie der Teilnahme an Urlaubsmaßnahmen und Angeboten der Erwachsenenbildung durch z.B.:



Unterstützung im Alltag

- Bewohnerbefragungen und Bewohnerbesprechungen
- Hilfen zur Auswahl, Anleitung, Organisation und ggf. Begleitung von Freizeitangeboten
- Visualisierung von verfügbaren Freizeitangeboten
- Unterstützung in der Gestaltung eigenaktiver Beschäftigungen
- Beschaffung und Bereitstellung von individuellen Beschäftigungsmaterialien
- Ermittlung von Urlaubswünschen
- Organisation und ggf. Begleitung von Urlaubsmaßnahmen
- Zugänglichmachen von Bildungsangeboten der integrativen Erwachsenenbildung
- Ermöglichung des Besuchs von kulturellen Angeboten
- Seelsorgerische Angebote
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel



- Unterstützung der Kommunikation durch z.B.:
 - Anbieten von individuellen, unterstützenden Kommunikationsmöglichkeiten
 - Nutzung von Visualisierung
 - Verwendung leichter Kommunikation und leichter Sprache
 - Nutzung von Kommunikationsmedien (Mobil-/Telefon, PC etc.)

Umgang mit der eigenen Person

- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und -erhaltung, wie z.B.:
 - Beobachtung des individuellen Gesundheitszustands
 - Planung, Organisation, Begleitung und Dokumentation von Arztkontakten
 - Überwachung der Vitalfunktionen
 - Fach- und sachgerechte Umsetzung von ärztlichen Verordnungen

- Beratung, Beschaffung, Einsatz und Pflege von individuellen Hilfsmitteln
- Organisation und Einhaltung individuell benötigter Therapiemaßnahmen
- Vermittlung und Ermöglichung einer gesundheitsbewussten Lebensführung
- Motivation und Unterstützung bei gesundheitsfördernden Maßnahmen

- Sicherung von Privat- und Intimsphäre durch z.B.:
 - Sensibilisierung und Anleitung bei der Wahrung der Intim- und Privatsphäre
 - Schließen der Türen bei Pflegemaßnahmen oder Gesprächen
 - Anklopfen bei Betreten des Zimmers
- Stärkung des persönlichen Selbstwertgefühls und der Selbstwahrnehmung durch z.B.:
 - Bewusstseinsbildung für die Wirkung des eigenen Erscheinungsbildes
 - Integration von positiven Verstärkern
 - Individuelle Gesprächsangebote und Reflexionsmöglichkeiten
 - Stärkung der individuellen Entscheidungsfähigkeit
 - Schaffung von Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein
 - Unterstützung bei der Übernahme von Eigenverantwortung durch ressourcenentsprechende Aufgaben
- Anleitung und Unterstützung bei der Erarbeitung von persönlichen Perspektiven und Lebensplanungen

Arbeit und Beschäftigung

- Schaffung eines zweiten Lebensraums und Unterstützung bei Ortswechsell

- Regelmäßige, bedarfsgerechte Arbeitsabsprachen mit der Tagesförderstätte und den Werkstätten
- Unterstützung bei der Urlaubsplanung

Soziales und Verwaltung der eigenen Angelegenheiten

- Erschließung des Sozialraums und Ermöglichung von Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen, gemeindeintegrierten und kulturellen Leben durch z.B.:
 - Spaziergänge in der Gemeinde
 - Unterstützung bei der Orientierung im Wohnumfeld und im sozialen Nahraum
 - Nutzung der gemeindenahen Infrastruktur (Einkäufe, Restaurant-, Arzt-, Friseurbesuche)
 - Ermöglichung der Teilnahme an Festen, Feierlichkeiten und Veranstaltungen in der Gemeinde
 - Zugänglichmachen von Informationen durch u.a. Aufbereitung und Vermittlung von Medieninhalten
 - Ermöglichung der Teilnahme am lokalen Vereinsleben
 - Organisation von persönlichen Assistenzen auf Wunsch
 - Begleitung von Mitwirkungs- und Mitbestimmungsfunktionen, wie Bewohnerbeirat und Lokaler Teilhabekreis
- Unterstützung bei der Gestaltung sozialer Kontakte durch z.B.:
 - Förderung und Anleitung eines respektvollen, erwachsenengerechten und angemessenen Umgangs
 - Vermittlung von sozialen Umgangsformen und gesellschaftlichen Normen
 - Unterstützung bei der Konfliktbewältigung
 - Begleitung und Unterstützung bei der Kontaktgestaltung

- Zusammenarbeit mit Angehörigen, gesetzlichen Betreuern und internen wie externen Partnern
- Organisation und Durchführung von Festen und Feiern
- Sicherstellung der Eigentumsverwaltung durch z.B.:
 - Beratung und Unterstützung bei der Barbetragverwaltung
 - Planung und Organisation von persönlichen Einkäufen
 - Instandhaltung und Pflege persönlichen Eigentums
- Sicherstellung aller administrativer Tätigkeiten durch z.B.:
 - Bearbeitung des persönlichen und behördlichen Schriftverkehrs
 - Umgang mit Barmitteln und Eigentum

4. Standort und Raumangebot

Die Stadt Mendig verfügt über vielfältige gesellschaftliche und kulturelle Angebote sowie über eine gute allgemeine Infrastruktur und ein breites medizinisches Angebot.

Das Wohnheim St. Elisabeth befindet sich auf dem Gelände des Caritas Zentrums in der Hospitalstraße 16 in zentraler Lage im Stadtzentrum von Mendig. Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, Apotheken, Kirchen, Einkaufsmöglichkeiten und gastronomische Angebote sowie der Bahnhof mit guter Anbindung an nahe gelegene

Städte, wie Mayen oder Andernach, sind in wenigen Minuten fußläufig zu erreichen.

Die Lage des Wohnheims St. Elisabeth ermöglicht durch die räumliche Nähe zum Wohnheim St. Nikolaus und zu den Unterstützungsstrukturen des Caritas Zentrums einerseits eine optimale Ausnutzung der personellen, materiellen und räumlichen Ressourcen. Andererseits schaffen die bauliche Trennung von den übrigen Gebäuden des Caritas Zentrums, die Gebäudestruktur und der separate Eingang die Möglichkeit, ein höchstmögliches Maß an Selbstständigkeit und Normalität im Lebensalltag der Bewohner zu verwirklichen.

Das Gebäude erfüllt aufgrund seiner Lage alle Kriterien, um eine möglichst umfassende Teilhabe am Gemeindeleben zu gewährleisten, und bietet dabei gleichzeitig Strukturen, die Sicherheit und Orientierung im sozialen Nahraum schaffen.

Das Wohnheim St. Elisabeth bietet 24 Wohnplätze und einen Kurzzeitpflegeplatz auf drei Etagen. Den Bewohnern stehen hier geräumige Einzelzimmer mit integrierter Waschmöglichkeit zur Verfügung. Einige der Zimmer verfügen zusätzlich über einen Balkon. Auf jeder Etage befinden sich sanitäre Anlagen mit Dusche und Pflegebadewanne sowie mehrere, zum Teil rollstuhlgerechte Toiletten. Zusätzlich stehen Abstell-, Lager- und Arbeitsräume sowie ein Mitarbeiterbüro zur Verfügung.

Gemeinschafts- und Essräume mit integrierter Küchenzeile befinden sich im Erdgeschoss sowie im ersten und dritten Stock. Der große



Gesprächsrunde über aktuelle Nachrichten

Ess- und Tagesraum im Erdgeschoss dient gleichzeitig als Gemeinschaftsraum, der ausreichend Platz auch für gemeinsame Aktivitäten bietet. Angrenzend an den Tagesraum befindet sich ein gemütliches Wohnzimmer, das ebenfalls als Gemeinschafts-, aber auch als Ruhe- und Rückzugsraum genutzt werden kann.

Alle Räumlichkeiten werden dem Anspruch der Barrierefreiheit gerecht, die einzelnen Etagen sind über Treppen oder mittels Aufzug zu erreichen. Zusätzlich bietet das Wohnheim St. Elisabeth einen direkten, barrierefreien Zugang zum parkähnlichen Gelände des Caritas Zentrums und damit auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Orientierungsschwierigkeiten einen eigenständig erschließbaren Zugang zu einem Außengelände.

5. Personal und Betreuungszeiten

Um den umfassenden Begleit- und Betreuungsbedarf von Menschen mit mittelgradiger bis schwerer geistiger Behinderung und zusätzlichen psychosozialen Verhaltensbesonderheiten ebenso wie deren besonderen Unterstützungsbedarf zur Ermöglichung von Selbstbestimmung, Normalität sowie individueller sozialer und gesellschaftlicher Teilhabe zu berücksichtigen, ist eine differenzierte Personalbesetzung notwendig.

Zielsetzung ist dabei die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Dauerhaft bestehende pflegerische Bedarfe werden im Rahmen der Leistungsgewährung nach § 55 SGB XII gedeckt. Akute, insbesondere krankheitsbedingte pflegerische Bedarfe sowie Bedarfe nach Behandlungspflege werden in der Regel nicht vom Personal der Einrichtung gedeckt,

sondern die Bewohner werden bei der Wahl und Beauftragung entsprechender Dienste unterstützt.

Das Wohnheim St. Elisabeth ist Tag und Nacht besetzt, wobei sich die konkrete Personalbesetzung am Tag an der Anzahl der sich zu den jeweiligen Tageszeiten im Haus befindlichen Bewohner ausrichtet.

Die Personalbesetzung sichert werktags die Betreuung und Begleitung der Bewohner vor und nach den Beschäftigungs- und Betreuungszeiten der Werkstätten und der Tagesförderstätte. Darüber hinaus sind differenzierte Angebote der tagesstrukturierenden Maßnahmen für aus der Werkstatttätigkeit verrentete Senioren sowie aufgrund von Urlaub oder Krankheit im Haus befindliche Bewohner gesichert. An Wochenenden, Feiertagen und während der Urlaubs- und Schließzeiten der Werkstätten und der Tagesförderstätte findet eine durchgängige Betreuung statt.

Die Betreuung in der Nacht ist durch einen Nachtdienst gesichert. Für Notfälle steht darüber

hinaus ein nächtlicher Bereitschaftsdienst im Haus in der Heidenstockstraße zur Verfügung, der im Bedarfsfall hinzugezogen werden kann. Unterstützt wird das Mitarbeiterteam des Wohnheims St. Elisabeth durch eine Hauswirtschaftskraft.



Der Bewohnerbeirat

6. Mitbestimmung und Mitgestaltung

Der Bewohnerbeirat

Der Bewohnerbeirat ist ein gewähltes Mitwirkungsorgan, dessen Mitglieder die Interessen und die Belange der Bewohner vertreten.

Freizeitgestaltung in Gesellschaft



Die Bewohner wählen alle vier Jahre den Bewohnerbeirat, der bei allen wichtigen Angelegenheiten des Einrichtungsbetriebs, wie Inklusion, Normalisierung, Selbstbestimmung und Teilhabe, mitwirkt. Seine Aufgaben bestehen damit z.B. in der Mitwirkung bei Fragen zu den Themen Wohnen, Verpflegung, Gestaltung von Festen sowie Alltags- und Freizeitgestaltung. Die Mitwirkungsrechte der Bewohner sind im Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe in Rheinland-Pfalz gesetzlich geregelt.

Lokaler Teilhabekreis „Mendig verbindet“

Kein Mensch darf aufgrund der Art und Schwere seiner Behinderung aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Deshalb ist es wichtig, dass auch Menschen mit Behinderung Zugang zu allen Angeboten in der Gemeinde haben. Dies stellt auch die Kernforderung der UN-Behindertenrechtskonvention dar.

Teilhabe ist jedoch mehr als nur dabei sein. Teilhabe ist mitmachen, mitgestalten und mitbestimmen. Teilhabe setzt voraus, als Bürger gehört und ernst genommen zu werden. Wir sind davon überzeugt, dass die Beteiligung

von Menschen mit Behinderung in der Gemeinschaft ein Schlüssel zu einem besonderen Zusammenleben ist.

Die Mitglieder eines Lokalen Teilhabekreises verfolgen daher gemeinsam das Ziel, dass Menschen mit Behinderung am Leben in der Gemeinde teilhaben, es mitgestalten und sich aktiv beteiligen können. Sie planen, wie Menschen mit und ohne Behinderung sich in ihrer jeweiligen Gemeinde treffen und etwas miteinander unternehmen können, und arbeiten daran, dass auch Menschen mit Behinderung Zugang zu allen Angeboten in der Gemeinde haben. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig, um Themen zu bearbeiten, sich auszutauschen und neue Kontakte und Aktionen zu planen. Sie freuen sich über jede Form der Mitwirkung.

7. Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Strukturen und Dienstleistungen im Caritas Zentrum zu sichern, zu prüfen und zu verbessern, ist eines unserer wichtigsten Ziele. In enger Abstimmung und Vernetzung mit unserem Träger entwickeln wir hierzu ein Qualitätsmanagementsystem, mit dem wir unsere Abläufe beschreiben, bewerten, kontrollieren und somit langfristig sichern und verbessern.

Zentraler Aspekt ist dabei die Zufriedenheit unserer Kunden. In der Arbeitsgruppe „Qualität und Normalität“ werden daher im direkten Dialog mit den Bewohnern unserer Häuser deren Wünsche und Bedürfnisse ermittelt. Die dabei erarbeiteten Ergebnisse finden Berücksichtigung in der weiteren Umsetzung unseres gemeinsamen Qualitätsverständnisses.



Das Qualitätsmanagement des Caritas Zentrums wird organisiert über den Zentralbereich Qualitätsmanagement des Trägers, der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH.



Arbeitsgruppe „Qualität und Normalität“

8. Vernetzung

Um eine bedarfsgerechte Begleitung zu sichern, geht es nicht nur darum, einzelne Wohnformen zu entwickeln. Vielmehr sind die notwendigen Hilfen nur wirksam, wenn sie in den jeweiligen sozialen Nahraum und in das bestehende Gemeinwesen integriert sind. Daher ist die Kooperation mit einer Vielzahl externer Partner zur Erfüllung der konzeptionellen Ziele von entscheidender Bedeutung. Hierzu zählen u.a.:

- Angehörige und Betreuer
- Freiwillig engagierte Bürger und Dienste
- Ärzte verschiedener Fachrichtungen
- Apotheken
- Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen
- Lokale Teilhabekreise
- Vereine (Kultur und Sport)
- Katholische und evangelische Kirchengemeinden
- Kommunalpolitik
- Regionale Dienstleister

Ebenso wichtig für die Erfüllung unserer konzeptionellen Ziele ist die Vernetzung der einzelnen Wohn- und Betreuungsangebote mit bestehenden Versorgungsstrukturen. Das Wohnheim St. Elisabeth ist in die Gesamtstruktur des Caritas Zentrums und der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH integriert. Dadurch werden zentrale Dienste und Ressourcen gebündelt und die Nutzung aller Organisationsbereiche ermöglicht, die zur Umsetzung der konzeptionellen Zielsetzung benötigt werden.

Somit ergeben sich ineinander übergreifende Leistungsangebote mit folgenden weiteren Bereichen im Caritas Zentrum und innerhalb der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH:

- Tagesförderstätte
- Alle anderen Wohn- und Betreuungsangebote des Caritas Zentrums
- Küche/Hauswirtschaft/Zentraleinkauf
- Technischer Dienst
- Sekretariat/Schreibdienst
- Sozialdienst
- Zentrale Dienste/Verwaltung
- Ambulante Dienste der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH
- Caritas Werkstätten der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH

Mitten im Leben – mitten in Mendig, Polch & Mayen!

Selbstbestimmtes Leben – abgestimmt auf die Ressourcen,
die Bedürfnisse und den Unterstützungsbedarf des Einzelnen

Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung



Wohnheim
St. Nikolaus, Mendig



Wohnheim
St. Elisabeth, Mendig



Haus Kröll,
Mendig



Haus Vis-à-Vis,
Mendig



Haus in der Heiden-
stockstraße, Mendig



Haus am Wallgraben,
Polch



Haus Trimborn,
Mayen



Haus an der Nette,
Mayen

Tagesförderung



Tagesförderstätte,
Mendig



Tagesförderung
Pavillon, Mendig



Tagesförderung
Heidenstockstraße,
Mendig



Tagesförderung
Haus am Wallgraben,
Polch



Caritas Zentrum

Hospitalstraße 16

56743 Mendig

Telefon 0 26 52/586-0

Telefax 0 26 52/586-331

caritas.zentrum@srcab.de

www.st-raphael-cab.de

Fotos: St. Raphael CAB

Gestaltung und Druck: Caritas Werkstätten St. Anna, Ulmen

Stand: 3616 - gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



ST. RAPHAEL

Caritas Alten- und Behindertenhilfe